



REKORD-SPEICHERTEICH SOLL SCHON 2010 FERTIG SEIN

Mit dem „Speicherteich Panorama“ erhalten die technischen Schneeanlagen in Sölden ein neues Herzstück. Mit einer Dimension von 405.000 Kubikmeter Fassungsvermögen ist das Projekt beeindruckend. Das gilt auch für das Team der Bergbahnen Sölden, die das Projekt in zwei Jahren durchziehen wollen.



Eberhard Schultes ist als Bereichsleiter am Gletscher für das Mammutprojekt „Speicherteich Panorama“ verantwortlich.

„Alle Planer die uns begleiten, haben gesagt, dass man für eine Baustelle in diesem Ausmaß mindestens drei Jahre braucht. Wir wollen es in zwei Jahren schaffen“, so Eberhard Schultes, Bereichsleiter am Gletscher. In Konkurrenz zum Ehrgeiz der Ötztaler tritt die Tatsache, dass Bauarbeiten auf 3.000 Meter nur vier Monate im Jahr möglich sind. Diese Naturgesetze kennen Schultes und sein Team. Sie versuchen das fast Unmögliche trotzdem.

Dem Gletscher das Wasser zurückgeben

Eine verkürzte Bauzeit würde vor allem dem Gletscher ein Jahr früher als ursprünglich geplant eine stabilisierende Schneedecke für die Sommermonate bringen. „Je früher wir den Teich fertig haben, desto schneller können wir dem Gletscher das zurückgeben, was er braucht. Nämlich das Wasser, das am Gletscher im Sommer schmilzt. Wir tragen es im Winter als Schnee wieder auf“, erklärt Schultes die allgemeine Motivation, die prognostizierte Bauzeit zu unterbieten.

Optimistisch gestimmt ist er durch den Baufortschritt in Sommer 2009. Die Arbeiten gingen schneller voran, als es der Zeitplan vorsah. „Nur mit höhererproben Mitarbeitern, die flexibel ge-

nug sind um die Schönwetterphasen auszunutzen, konnten wir diesen Erfolg verbuchen“, so Schultes. Beim „Speicherteich Panorama“ handelt es sich in vielerlei Hinsicht um ein Pionierprojekt. Erstmals übernehmen die Bergbahnen Sölden eine Baustelle dieser Größe in Eigenregie. Bis zum Dammbau erfolgen sowohl die Spreng- und Koordinierungsarbeiten über das Team der Bergbahnen Sölden. Bis zu 30 Baumaschinen und rund 40 Mitarbeiter kamen in Spitzenzeiten zum Einsatz. Der Baufort-



schritt wartet mit imposanten Zahlen auf: 100.000 Kubikmeter grobes Erdmaterial fand beim Bau der neu geschaffenen Panoramapiste Verwendung. Von den rund 200.000 Kubikmetern Felsmaterial sind jetzt schon 100.000 abgebaut und weiterverarbeitet worden.

Materialgewinnung vor Ort

Die Verarbeitung des Materials vor Ort ist aufwändig, aber ökologisch nachhaltig. Das Felsmaterial wird einer Brechanlage zugeführt und anschließend beim neuen Damm verbaut. „Wir haben uns zum Ziel gesetzt, kein unnötiges Material heranzukarren. Bis auf die Abdichtung ist das möglich“, so Schultes. Obwohl man sich über den Baufortschritt freuen kann, bleibt für 2010 noch viel Arbeit, auch wenn z. B. Leitungen zur Wasserentnahme aus dem Speicher bereits heuer gebaut wurden.

Nach dem Saisonschluss im Mai 2010 geht der Bau mit vollem Elan weiter. Wenn das Kunststück der Fertigstellung bis Herbst 2010 gelingt, könnte die Befüllung vom „Speicherteich Panorama“ ab dem Frühjahr 2011 beginnen. Wegen der vorgeschriebenen Restwassermengen dauert dies rund vier Monate.

MASSIVE INVESTITIONEN IN SCHNEESICHERHEIT



Die existierende Schneeanlage am Tiefenbachferner bekam 2009 ebenfalls einen Modernisierungsschub verpasst. Zentraler Punkt ist die neue Pumpstation mit einer Wasserleistung von 80 Sekundenliter. Durch den Ausbau vervierfachte sich die Leistung. Versorgt wird die Pumpstation vom bestehenden kleinen Speicherteich. Der Anschluss an den „Speicherteich Panorama“ ist vorgesehen. Um das Problem des massiven Eintritts von Gletscherschliff unter Kontrolle zu be-



kommen, installierte man vor der Wasserfassung einen Sandfang.

Höhere Pistenfrequenz

Im Bereich des 6er-Sesselliftes Seiterkar musste die bestehende Leitung der Schneeanlage ausgetauscht werden. Zusätzlich sind zwölf neue Schneerzeuger im Einsatz. Erfreuliches Resultat: Eine kürzere Beschneigungsdauer, die wiederum die Piste schneller nutzbar macht.